

Unsere Erfahrungen mit einem Elektroauto

Wir die Pfadfinder des Stamms St. Jakobus von Diekholzen durften den E- Kangoo für fünf Monate Probe fahren. Es war eine tolle Zeit und unsere Einstellung zu Elektroautos hat sich gewandelt.

Bis jetzt hatte bei uns im Stamm noch keiner Erfahrung mit einem Elektroauto. Es hatten alle nur Ihre Vorurteile und waren gespannt wie es sich fahren lässt. Die Übersetzung beim betätigen des Gaspedal war faszinieren. Von jetzt auf gleich ist die Energie voll da. Alle waren wir überrascht wie gut es sich fahren lässt. Schön ruhig, schneller Anschlag und viel Platz. Der geräumige Kofferraum ist für Transporte sehr gut geeignet. Ob wir in den Gruppenstunden mit den Kindern in die Stadt gefahren sind oder das Friedenslicht verteilt, hatten 5 Personen immer ausreichend Platz. Als Schnee lag haben wir uns auf zur Rodelbahn in Hildesheim gemacht und alle Schlitten haben wir in den Kofferraum bekommen. Auch die benötigten Baumaterialien für das „Schwedenhaus“ fanden ihren Platz im Kangoo. Denn durch seine Länge konnten auch Platten und Latten transportiert werden die sonst nur Platz auf einem Anhänger gefunden hätten. Wir haben vieles ausprobiert und das Auto so gut es ging genutzt und auskosten.

Jedoch haben wir auch festgestellt, dass ein Elektroauto bei aktuellem Stand für uns Pfadfinder nur bedingt praktikabel ist. Wir brauchen nicht nur ein Auto mit dem wir Kurzstrecken fahren können, denn gerade bei den langen Fahrten werden unsere Wagen genutzt.

In den ersten Wochen betrug die Reichweite des E-Autos noch die versprochenen 100 km doch diese haben stetig abgenommen. In den ersten Wochen hatten wir das Glück noch schönes Wetter zu haben und das es länger hell war. So brauchten wir keine Heizung und kein Licht nur das Radio lief, was zusätzlich Strom kostete. Im Winter jedoch musste alles eingeschaltet werden, auch die Scheibenwischer. Durch den erhöhten Stromverbrauch, wurde die Reichweite geringer. So zeigte das Auto nach dem Aufladen nur noch eine Reichweite von ca. 60 km an. Dieses ist jedoch eine Reichweite die nicht akzeptabel war.

Denn normalerweise bringen wir die Kinder nach den Gruppenstunden, in denen wir mit dem Auto unterwegs sind, immer nach Hause. Daran war bei dieser Reichweite leider nicht zu denken und die Eltern haben Ihre Sprösslinge abholen müssen.

Die Fahrt nach Hannover zu Ikea, um schon mal nach Möbel für unser „Schwedenhaus“ zu schauen, war für uns ein reiner Krimi. Wir hatten das Fahrzeug zwischendurch nicht laden können und mussten hoffen, dass die Energie wieder bis nach Diekholzen reicht. Auf dem Rückweg von fing das Auto schon in Neuhof an zu blinken und zu piepen, da es keine Energie mehr hatte. Mit eingeschränkter Energie, ohne Licht und Scheibenwischer, haben wir es gerade noch bis nach Hause geschafft. Da haben wir uns geschworen so eine Fahrt nicht mehr zu machen.

In das Winterwochenende konnten wir das Auto nicht mitnehmen, denn die Strecke lag bei gut 200km.

Zwischendurch laden ist leider keine Option, da die Ladezeit 6-8 Stunden beträgt. So waren wir froh auf unsere sehr betagten VW- Busse zurückgreifen zu können.

Das Laden des Autos ist an sich sehr einfach. Geladen wird das Auto zwar über eine normale Steckdose, aber was macht man, wenn keine vor Ort ist. Bei Mietwohnungen ohne Einstellplatz? Bei Einstellplätzen die nicht am Haus sind? So war es für manch einen gar nicht möglich das Elektroauto zu testen, denn sie hatten keine Möglichkeit es aufzuladen. Leider gibt es auch noch nicht so viele öffentliche Ladestationen, aber bei der langen Ladezeit sind diese auch nicht praktisch. Erstens müssen diese frei sein und zweitens dauert es bis es vollgeladen ist.

Wir mussten uns alle erstmal an das fahren mit Strom gewöhnen, doch wenn man sich etwas vertraut mit dem Verbrauch gemacht hat, vergeht auch die Angst das man liegen bleibt.

Durch den Elektromotor ist das Auto sehr leise und für Mensch und Tier kaum zu hören. Daher ist es noch wichtiger vorrausschauend zu fahren. Es ist nicht selten passiert, dass Kinder und auch Erwachsene einfach vor dem Auto über die Straße liefen, weil sie nach Gehör handeln. Vögel und auch Katzen fliegen bzw. laufen nicht weg, da sie das Auto nicht bemerken.



Alexander Höveling, Birgit Dickhoff-Hübinger

Es war eine tolle Erfahrung die 5 Monate mit dem Kangoo.

Wir sind der Bürgermeisterin Frau Birgit Dickhoff-Hübinger für ihren Einsatz bei diesem Projekt sehr dankbar. Ein großes Dankeschön auch an die Universität Göttingen und die Metropolregion GmbH das sie es uns ermöglicht haben 5 Monate den Kangoo Probe zu fahren. Für uns wird ein Elektroauto erst bei größerer Reichweite interessant. Denn die Fahrten zu den Wochenenden und ins jährliche Sommerlager muss das Auto schaffen. Wir sagen vielen Dank für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und sind froh an der Studie teilgenommen zu haben.

Alexander Höveling